

9. Innsbrucker Winterschool

„Potenziale der Angewandten Linguistik“

mehrsprachig denkend handeln

Schule – Beruf – Bildungsplanung

14.–16. November 2024 | Universitätszentrum Obergurgl – Obergurgl im Ötztal/Tirol

Organisation: Monika Dannerer, Cordula Meißner und Lesya Skintey

(Institut für Germanistik, Universität Innsbruck)

In der neunten Innsbrucker Winterschool „Potenziale der Angewandten Linguistik“ (PAL) widmen wir uns dem Thema der Nutzung multilingualer/mehrsprachiger Ressourcen zur kognitiven Durchdringung und metakognitiven Kommunikation beim Handeln in schulischen und beruflichen Kontexten und nehmen dabei sowohl multilinguale Praktiken von Individuen und Gruppen als auch die Ebene der Bildungsplanung in den Blick.

In den letzten Jahren ist Mehrsprachigkeit als Bildungsziel in den bildungspolitischen Diskurs (Empfehlung CM/Rec 2022) und ins Forschungsinteresse verschiedener Disziplinen gerückt (Fäcke/Meißner 2019, Földes/Roelke 2022, Gogolin et al. 2021). Jenseits der Fragen nach verschiedenen Konstrukten von Mehrsprachigkeit, traditionellen Hierarchien in Bezug auf den Stellenwert verschiedener Sprachen im Bildungssystem (Boeckmann 2022) und unterschiedlichen individuellen und gesellschaftlichen Wertzuschreibungen (Schroedler et al. 2022) gilt unser Interesse der aktuellen empirischen Forschung zu multilingualen Praktiken in der Angewandten Linguistik und benachbarten Disziplinen. Angesichts der zunehmenden sprachlichen Diversität der durch historische und regionale Sprachregimes (Busch 2021) geprägten postmigrantischen Gesellschaften (Foroutan 2021, Yildiz 2022) und des allmählichen Einzugs von Mehrsprachigkeit als zu erwerbende bzw. zu unterstützende Kompetenz in die Lehrpläne, Ausbildungscurricula, Professionsprofile und Diversity-Management-Konzepte von Institutionen und Unternehmen kommt der empirischen Forschung und ihrem Beitrag zu evidenzbasierten bildungsbezogenen Planungen eine besondere Relevanz zu.

Während mehrsprachige Praktiken im Mündlichen in den letzten Jahren zunehmend besser dokumentiert wurden (als Code Switching, Translanguaging etc.), legen wir den Fokus auf das Schreiben als soziokulturelle/epistemische Praxis und fokussieren das mehrsprachige Denken und seine Auswirkungen auf das (schrift-)sprachliche Handeln.

Wir möchten dabei auch den Einsatz von Werkzeugen zur maschinellen Generierung mehrsprachiger Textprodukte einbeziehen, die die Praktiken mitbestimmt, in denen mehrsprachig gehandelt wird. Von Interesse sind dabei z.B. die Transformation der Rolle des Schreibens/Übersetzens im Kontext digitaler Hilfsmittel (Dreesen/Bubenhofer 2020, Schmidhofer/Recio Ariza 2020) oder die Rolle des (in einem zunehmend weiteren Verständnis gefassten) Übersetzens im (schulischen) Fremdsprachenunterricht (z.B. KMK 2023, Katelhön/Marečková 2022, Cotelli Kureth/Kamber 2021).

Ausgehend von der Frage, wie Schreibende ihr gesamtes sprachliches Repertoire nutzen, um schreibend in Bildungs- und Berufskontexten Texte zu produzieren, nehmen wir auch jene Strukturen und Prozesse der Bildungsplanung, die mehrsprachige Schreibpraktiken ermöglichen oder behindern, in den Blick.

Über diese themenbezogenen Schwerpunkte hinaus sollen auch forschungsmethodologische Aspekte empirischer Forschung im Kontext von Mehrsprachigkeit zur Diskussion kommen, denn an der

sprachlichen Oberfläche mehrsprachigen Handelns ist nicht immer erkennbar, „ob mehrsprachig gedacht wird oder nicht“ (Redder et al. 2022: 322).

Konzept der Winterschool

Die Winterschool hat ein doppeltes Ziel: Zum einen wollen wir den – auch interdisziplinären – Austausch zur linguistischen Forschung in Bezug auf das genannte Thema anregen. Dabei sollen nicht zuletzt methodische Herausforderungen diskutiert werden, wozu wir Linguist:innen sowie Wissenschaftler:innen aus anderen Disziplinen zu Beiträgen eingeladen haben. Zum anderen will die Innsbrucker Winterschool die Vernetzung mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs fördern. **Dieser Call richtet sich daher speziell an Doktorand:innen und Nachwuchswissenschaftler:innen, die zum Themenbereich des mehrsprachig denkenden (schriftlichen) Handelns forschen.** Sie erhalten die Möglichkeit, am Workshop teilzunehmen und dort ihre eigene Arbeit vorzustellen und mit allen Teilnehmer:innen intensiv zu diskutieren.

Thematische Schwerpunkte

Wir begrüßen in der diesjährigen Winterschool vorrangig Beiträge, die grundsätzliche Fragen und/oder Anwendungsbeispiele in Bezug auf das genannte Thema behandeln und sich schwerpunktmäßig in einem der drei folgenden Bereiche verorten, wobei Überschneidungen nicht nur kein Problem darstellen, sondern auch explizit willkommen sind:

1. Mehrsprachig denkend handeln in der Schule

Die Forschung zeigt, dass der Einsatz sprachlicher Repertoires in der Erst-, Zweit-, Fremd- und anderen Sprachen sowie das Pendeln zwischen verschiedenen Sprachen („shuttling between languages“ (Canagarajah 2011)) im Sinne *translingualer Praktiken* (Canagarajah 2013) für metakognitive Kommunikation im Fachunterricht förderlich ist (vgl. Beer/Prediger 2023, Krause et al. 2022). Im Mathematikunterricht können z.B. durch eine solche „Wissensprozessierung mittels Mehrsprachigkeit“ (Redder et al. 2022: 322) die Verstehensprozesse fachlicher Inhalte und die Konstruktion von Konzepten aufseiten von Lernenden unterstützt werden. Auch für die Bewältigung von Aufgaben, die sich unmittelbar auf das Schreiben als Kompetenzbereich des Deutschunterrichts beziehen, hat die Nutzung mehrsprachiger Repertoires z.B. in der Planungsphase ein besonderes Potenzial (vgl. Gantefort et al. 2021).

2. Mehrsprachig denkend handeln im Beruf bzw. in der beruflichen Ausbildung

Mehrsprachigkeit ist aus dem beruflichen Handeln in modernen durch Mobilität und Digitalisierung geprägten postmigrantischen Gesellschaften nicht wegzudenken (vgl. z.B. Gonçalves 2020, Kraft/Flubacher 2023). So gibt es unterschiedliche Textsorten (Schreibanlässe), die von mehrsprachigen Mitarbeiter:innen und Teams für mehrsprachige Rezipient:innen unter Einsatz verschiedener Sprachen verfasst werden (z.B. Vold Lexander et al. 2020). Bei akademisch-professionellen Schreibanlässen wird Mehrsprachigkeit in heuristischer und rhetorischer Dimension genutzt (Dengscherz 2019, vgl. auch Palfreyman/van der Walt 2017). Für Übersetzer:innen, bei denen das Vermitteln zwischen mehreren Sprachen die zentrale berufliche Tätigkeit bildet, stellen sich besondere Anforderungen an den professionell benötigten sprachlichen Ausbau der eigenen Mehrsprachigkeit (vgl. Schmidhofer/Cerezo Herrero 2021).

In Bezug auf die sprachliche Ausbildung für eine berufliche Tätigkeit wird mit der Registerkompetenz (vgl. z.B. Efing 2018, Efing/ Sander 2022) das Differenzieren von Registern in den Blick genommen.

3. Mehrsprachig denkend handeln aus der Perspektive der Bildungsplanung

Damit Mehrsprachigkeit ihr Potenzial über die kommunikations- und identitätskonstruierende Funktion hinaus entfalten kann, bedarf es nicht nur eines offenen, die Mehrsprachigkeiten akzeptierenden Umfelds, sondern auch gezielter systematischer Bemühungen auf der Ebene der Bildungsplanung. Denn es zeigte sich, dass mehrsprachiges Handeln nicht vorausgesetzt werden kann, sondern explizit eingeleitet und unterstützt werden muss. Mehrsprachigkeitsorientierte didaktische Settings,

Unterrichtsmaterialien, Lehrpläne, Curricula für die Ausbildung von Lehrkräften (Boeckmann/Dannerer i.Dr.) sowie förderliche bildungspolitische Grundlagen sind dafür genauso zentral wie entsprechende Einstellungen und Überzeugungen von Bildungsakteur:innen und Entscheidungsträger:innen bezogen auf die Rolle der Mehrsprachigkeit in der Bildung und im Beruf. In Österreich sind aktuell neue Curricula für die Lehramtsausbildung (Primar- und Sekundarstufe) in Ausarbeitung, die hier auch Impulse setzen.

Vorträge eingeladener Wissenschaftler:innen (Arbeitstitel – Stand: 11.4.2024)

Kellie Goncalves (Bern): Multilingual writing: creative, visual and material insights

Erkan Gürsoy (Wuppertal): Spracherhaltsdidaktische und mehrsprachig-inklusive Perspektiven für die Bildungsplanung

Eva-Maria Hirzinger-Unterrainer (Innsbruck): Mehrsprachigkeitsdidaktische Ansätze in Schule und Ausbildung. Ein Desiderat?!

Zeynep Kalkavan-Aydin (Freiburg): Fachsprache IT in DaF: Einblicke in die Unterrichtskommunikation im Kontext Deutsch-Arabisch

Suzanne Kapelari (Innsbruck): Sprachfunktionen verstehen – Sprachbildung im naturwissenschaftlichen Fachunterricht

Caroline Lehr (Zürich): Wieviel Sprachkompetenz braucht es noch in KI-unterstützten Übersetzungsworkflows?

Corinna Peschel (Wuppertal): Schreibprozesse und Schreibstrategien mehrsprachiger Schüler:innen - Einblicke in ein Forschungsprojekt

Astrid Schmidhofer (Innsbruck): Mehrsprachigkeit in der Translation: Perspektiven auf Ausbildung und Beruf

Lesya Skintey (Innsbruck): Umgang mit Mehrsprachigkeit als Professionalisierungsziel in der Lehrer*innenausbildung: Von der Theorie in die Praxis und zurück

Ute Smit (Wien): Disciplinary literacies and CLIL: a Europe-wide survey amongst teachers and students

Maria Stopfner (Innsbruck): Möglichkeiten der Erhebung plurilingualer Kompetenzen multikompetenter Schülerinnen und Schüler in der Schriftsprache

Jonas Wagner-Thombansen (Lüneburg): Mehrsprachiges Denken und Handeln im Mathematikunterricht: Zum Einfluss von Mehrsprachigkeit auf fachliches Lernen

Basisinformationen

Präsentationsform im Plenum (20 Minuten Vortrag + 10 Minuten Diskussion) und vertiefende Diskussion in Gruppen

Präsentationssprachen: Deutsch, Englisch

Rezeptive Deutsch- und Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Beginn: **Donnerstag, 14.11.2024**, ca. 09:00 Uhr Abfahrt in Innsbruck, 13:00 Uhr Beginn in Obergurgl

Ende: **Samstag, 16.11.2024**, ca. 13:00 Uhr Abreise in Obergurgl, ca. 15:00 Uhr Ankunft in Innsbruck

Hinweise zur Einreichung eines Abstracts

Umfang und Format: max. 300 Wörter als Word-Dokument (einschließlich Literaturangaben)

Sprache: Deutsch oder Englisch

Per E-Mail an: pal-germanistik@uibk.ac.at

Einreichfrist: **20.06.2024**

Kosten

120,00 Euro Selbstbehalt für Nachwuchswissenschaftler:innen – damit sind folgende Leistungen abgedeckt: gemeinsamer Bustransfer Innsbruck – Obergurgl – Innsbruck, zwei Übernachtungen, Vollpension, sämtliche Kaffeepausen

Kontakt

Monika Dannerer, Cordula Meißner und Lesya Skintey

Institut für Germanistik, Universität Innsbruck, Innrain 52d, A-6020 Innsbruck

pal-germanistik@uibk.ac.at

<https://www.uibk.ac.at/germanistik/pal/>

Literatur

- Beer, Bianca & Susanne Prediger (2023): Initiating meta-cognitive communication in students' discussions about process steps when solving real-world problems. In: Paul Drijvers, Csaba Csapodi, Hanna Palmér, Katalin Gosztonyi & Eszter Kónya (Hg.): Proceedings of the Thirteenth Congress of the European Society for Research in Mathematics Education (CERME13). Budapest: ERME / HAL. S. 1143–1150.
- Boeckmann, Klaus-Börge (2022): Mit Sprache(n) an Bildung teilhaben. Deutsch und andere Sprachen als kulturelles Kapital in Österreich. In: Zeitschrift für Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit 38(1+2). S. 31–46.
- Boeckmann, Klaus-Börge & Monika Dannerer (i.Dr./2024): Die Professionalisierung von Lehrer*innen der Primar- und Sekundarstufe im Umgang mit sprachlicher Diversität in Österreich. In: Rudolf de Cillia, Martin Reislgl & Eva Vetter (Hg.): Sprachenpolitik in Österreich. Berlin: De Gruyter (= Sprache im Kontext).
- Busch, Brigitta (2021): Mehrsprachigkeit. Wien: Facultas.
- Canagarajah, Suresh (2011): Writing to learn and learning to write by shuttling between languages. In: Rosa M. Manchón (Hg.): Learning-to-write and writing-to-learn in an additional language. Amsterdam & Philadelphia: John Benjamins Publishing. S. 111–132.
- Canagarajah, Suresh (2013): Translingual Practice. Global Englishes and Cosmopolitan Relations. London, New York: Routledge.
- Cotelli Kureth, Sara & Alain Kamber (Hg.) (2021): La traduction dans l'enseignement/apprentissage des langues - Translation in language learning and teaching - Die Übersetzung im Fremdsprachenunterricht In: Bulletin Suisse de linguistique appliquée 114.
- Dengscherz, Sabine (2019): Professionelles Schreiben in mehreren Sprachen: Strategien, Routinen und Sprachen im Schreibprozess. Frankfurt a.M.: Peter Lang. (=Textproduktion und Medium Series v.17).
- Dreesen, Philipp & Noah Bubenhofer (2020): Das Konzept "Übersetzen" in der digitalen Transformation: soziolinguistische Reflexion des maschinellen Übersetzens. In: Germanistik in der Schweiz 16. S. 26–49.
- Efing, Christian (2018): Registerbezogene Förderung der Sprachkompetenz in der beruflichen Bildung: Berufs-, Bildungs- und Fachsprache. In: Christian Efing & Karl-Hubert Kiefer (Hg.): Sprache und Kommunikation in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Tübingen: Narr. S. 229–238.
- Efing, Christian & Isa-Lou Sander (2022): Registerkompetenz als Reflexion eigenen und fremden kommunikativen Verhaltens. In: Florian Busch, Pepe Droste & Elisa Wessels (Hg.): Sprachreflexive Praktiken: Empirische Perspektiven auf Metakommunikation. Berlin & Heidelberg: J.B. Metzler. S. 269–292. (=LiLi Band 4).
- Empfehlung CM/Rec (2022) des Minister:innen-Komitees an die Mitgliedstaaten über die Bedeutung der plurilingualen und interkulturellen Bildung für die demokratische Kultur. <https://www.ecml.at/Portals/1/documents/about-us/recommendation-DE.pdf?ver=2023-09-25-095537-540>

- Fäcke, Christiane & Franz-Josef Meißner (Hg.) (2019): Handbuch Mehrsprachigkeits- und Mehrkulturalitätsdidaktik. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (Hg.) (2022): Handbuch Mehrsprachigkeit. Berlin: De Gruyter.
- Foroutan, Naika (2019): Die postmigrantisches Gesellschaft: Ein Versprechen der pluralen Demokratie. Bielefeld: transcript Verlag.
- Gantefort, Christoph; Stehr, Charlotte & Evghenia Goltsev (2021): Mehrsprachig planen – einsprachig formulieren. Translanguaging als Ressource für das Schreiben im Deutschunterricht nutzen. In: Der Deutschunterricht 36(5). S. 37-46.
- Gogolin, Ingrid; Hansen, Antje; McMonagle, Sarah & Dominique Rauch (Hg.) (2021): Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung. Wiesbaden: Springer VS.
- Gonçalves, Kellie (Hg.) (2020): Special Issue: Managing people with language: language policy, planning and practice in multilingual blue-collar workplaces. In: Language policy 19(3).
- Katelhön, Peggy & Pavla Marečková (Hg.) (2022): Sprachmittlung und Mediation im Fremdsprachenunterricht an Schule und Universität. Berlin: Frank & Timme. (=Sprachen lehren – Sprachen lernen 12).
- Kraft, Kamilla & Mi-Cha Flubacher (2023): Multilingualism in the workplace: Issues of space and social order. In: Carolyn McKinney, Pinky Makoe & Virginia Zavala (Hg.): The Routledge handbook of multilingualism. Abingdon: Routledge Taylor & Francis. S. 14. (=Routledge handbooks in applied linguistics).
- Krause, Arne; Wagner, Jonas; Redder, Angelika & Susanne Prediger (2022): New migrants, new challenges? Activating multilingual resources for understanding mathematics: institutional and interactional factors. In: European Journal for Applied Linguistics 10(1). S. 1–30.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2023): Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Ersten Schulabschluss und den Mittleren Schulabschluss: Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004 und vom 04.12.2003 i.d.F. vom 22.06.2023. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2023/2023_06_22-Bista-ESA-MSA-ErsteFremdsprache.pdf.
- Palfreyman, David & Christa van der Walt (Hg.) (2017): Academic Biliteracies. Multilingual Repertoires in Higher Education. Bristol: Multilingual Matters.
- Redder, Angelika; Krause, Arne; Prediger, Susanne; Uribe, Ángela & Jonas Wagner (2022): Mehrsprachige Ressourcen im Unterricht nutzen – worin bestehen die "Ressourcen"? - In: Die Deutsche Schule 114(3). S. 312-326.
- Schmidhofer, Astrid & Enrique Cerezo Herrero (Hg.) (2021): Foreign language training in translation and interpreting programmes. Berlin & Bern: Peter Lang. (=Forum Translationswissenschaft Bd. 23).
- Schmidhofer, Astrid & María Á. Recio Ariza (2020): Die Bedeutung von Sprachkompetenz im (digitalen) Übersetzungsprozess. In: Ursula Stachl-Peier & Eveline Schwarz (Hg.): Ressourcen und Instrumente der translationsrelevanten Hochschuldidaktik / Resources and Tools for T&I Education: Lehrkonzepte, Forschungsberichte, Best-Practice-Modelle / Research Studies, Teaching Concepts, Best-Practice Results. Berlin: Frank & Timme. S. 35–53. (=TRANSÜD. Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens 110).
- Schmölzer-Eibinger, Sabine & Eike Thürmann (Hg.) (2015): Schreiben als Lernen. Kompetenzentwicklung durch Schreiben in allen Fächern. Münster: Waxmann.
- Schroedler, Tobias; Purkarthofer, Judith & Katja Francesca Cantone (2022): The Prestige and Perceived Value of Home Languages. In: Journal of Multilingual and Multicultural Development. S. 1-18.
- Vold Alexander, Kristin; Gonçalves, Kellie & Haley de Korne (2020): Introduction. Multilingual literacy practices – global perspectives on visibility, materiality, and creativity. In: International Journal of Multilingualism 17(3). S. 271-285.
- Yildiz, Erol (2022): „postmigrantisches“. In: Inken Bartels, Isabella Löhr, Christiane Reinecke, Philipp Schäfer, Laura Stielike (Hg.): Inventar der Migrationsbegriffe. Online: www.migrationsbegriffe.de/postmigrantisches (20.01.2022).